

Die Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik – Wunderbare Welt der Zahlen

Tobias Heger-Mühlen, B.A. und Dipl.Bibl. (FH) Christine Wiens, M.A.

Was haben Obstbäume, Tourismus und die Industrie gemeinsam? Zu diesen und sehr vielen anderen Themen besitzt die Bibliothek des Landesamts Zahlen und Abhandlungen seit ungefähr 1850 bis heute. Es dürfte schwer sein, einen Lebensbereich zu finden, zu dem keine Statistik vorliegt. Im Zuge der Amtsverlagerung von München nach Fürth ist die Bibliothek, die im Laufe ihrer circa 230-jährigen Geschichte bereits mehrfach mit dem Landesamt innerhalb Münchens umgezogen ist, nun in Fürth angekommen.

Die Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik ist mit 120 000 Bänden die älteste und zweitgrößte statistische Spezialbibliothek in Deutschland. Ihre Entstehung dürfte auf eine Verordnung von 1825 zurückgehen, in der die Behörden des Königreichs Bayern aufgefordert wurden, die in

Bayern erhobenen Statistiken aufzubewahren und den Staatsbediensteten der Inneren Verwaltung zugänglich zu machen. Im Jahr 1835 ist dann von einer „Bibliothek“ in einer Ministerialentschließung des Innern die Rede. Die Entschließung enthält eine Liste des seit 1809 erhobenen statistischen Materials, das bei den Kreisregierungen – gebunden in einem mit hellblauem Papier überzogenen Umschlag aus Pappe – zu einer jederzeit zugänglichen Bibliothek zusammengefasst und in einem eigenen Bibliothekskatalog erfasst werden sollte (von Rasp, Zahn 1895, S. 16 und Döllinger 1838, § 34, S. 68).

Die Bücher und Schriftstücke wurden damals in den jeweiligen Amtsstuben und nicht an einem zentralen Ort aufbewahrt. An dieser Aufstellungspraxis änderte sich wegen der engen räumlichen Verhältnisse auch dann nichts, als das Königlich Bayerische Statistische Bureau 1850 eine eigenständige Behörde wurde und selbst Veröffentlichungen publizierte. Das Bureau hatte im Turmflügel des Münchner Theatinergebäudes gerade einmal drei, später sechs Räume zur Verfügung. Erst als das Statistische Bureau nach mehreren weiteren Umzügen 1891 ein Gebäude in der Lerchenfeldstraße bezog, gab es Platz für eine Bibliothek im Sinne einer räumlich verbundenen Büchersammlung. Das Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg 1944 bei einem Bombenangriff völlig zerstört. Die Bestände waren jedoch kurz zuvor ausgelagert worden, wodurch keine nennenswerten kriegsbedingten Verluste zu beklagen waren.

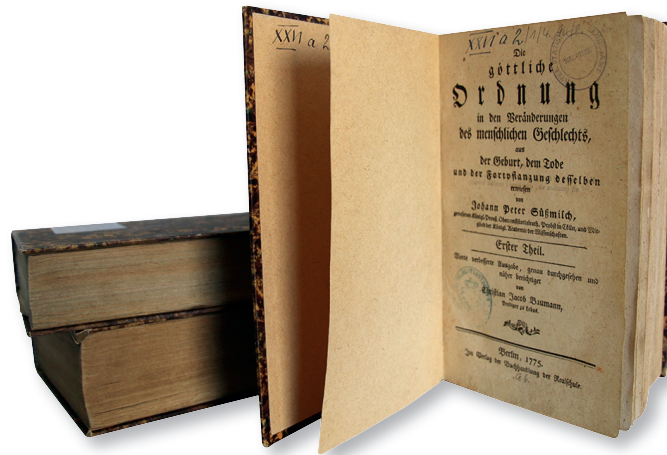


Die Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik in den großzügigen Räumlichkeiten der Alten Akademie in der Neuhauser Straße in München.

Der Bestand und das älteste Buch der Bibliothek aus dem Jahr 1775

Der Bestand der Bibliothek setzt sich aus den statistischen Veröffentlichungen des Landesamts und den einschlägigen Quellenwerken der amtlichen Statistik aus dem In- und Ausland zusammen, wie beispielsweise aus den übrigen deutschen Ländern, dem Bund und den jeweiligen Vorgängern, wie etwa dem Königreich Bayern und Preußen. Des Weiteren sind auch Statistiken anderer nicht-amtlicher Institutionen, Literatur zu statistischen Methoden und Standardwerke der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie circa 110 laufende Fachzeitschriften in der Bibliothek zu finden. Würde man den Gesamtbestand der Bibliothek aufeinander-schichten, ergäbe dies mit 3 000 Regalmetern einen Berg, der sogar höher als Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze, wäre.

Die statistischen Publikationen beschreiben das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in Zahlen und sind zugleich ein Spiegelbild der Zeitgeschichte. Wesentliche Themen sind Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Land- und Forstwirtschaft, Unternehmen, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr,



Das älteste Buch der Bibliothek: „Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts aus der Geburt, dem Tode und der Fortpflanzung desselben erwiesen“.

Bankenwesen, Sozialwesen, Öffentliche Finanzen, Preise sowie Löhne und Gehälter.

Das älteste Buch der Bibliothek stammt aus dem Jahr 1775: „Johann Peter Süßmilch: Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts aus der Geburt, dem Tode und der Fortpflanzung desselben erwiesen“.

Mit ungefähr einem Zehntel des Bestandes (12 000 Werke) befindet sich in der Bibliothek eine Sammlung statistischer Kostbarkeiten aus dem 19. Jahrhundert, wovon circa 450 Werke vor 1850 erschienen sind. Eine besondere Rarität ist eine in Seide ausgelegte Prachtmappe aus den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts mit 31 Blättern zu verschiedenen Themen, wie etwa Bevölkerung, Hypotheken und „öden Gründen“. Die „öden Gründe“ wurden für die Bauplanung der Eisenbahn ermittelt.

Der mittlerweile auch digital vorliegende Kartenband „Kartogramme und Diagramme“, der für die Jahre 1867 bis 1878 ein kartographisches Kaleidoskop enthält, gehört ebenfalls zu den herausragenden Stücken der Bibliothek. Ein besonderes Schmuckstück sind mehrere handschriftliche Katasterbände aus den Jahren 1840 und 1852, die der Bibliothek als Dauerleihgabe von der Bayerischen Staatsbibliothek überlassen wurden. In den mehr als 40 Bänden sind alle Ortschaften Bayerns und sogar Mühlen verzeichnet, was sie zu einer unschätzbaren Quelle für Historikerinnen und Historiker sowie Forschende macht.



Eine besondere Rarität der Bibliothek ist die Prachtmappe aus den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts. Enthalten sind 31 Tabellenblätter zu Themen wie Bevölkerung, Hypotheken oder „öden Gründen“.



Die „Kataster der Ortschaften, der Bevölkerung und der Gebäude“ aus den Jahren 1840 und 1852 gehören zu den herausragenden Stücken der Bibliothek.

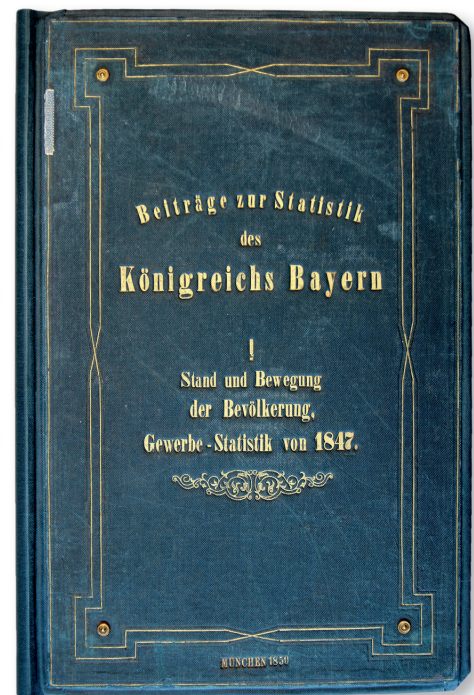
Ausländische Werke

Lediglich 1 400 Bände des historischen Bestands stammen aus Bayern, der weitaus größere Teil kam aus den damaligen deutschen Ländern und dem Ausland in die Bibliothek. Um 1850 wurden auch in anderen deutschen Ländern, Europa und Übersee statistische Ämter gegründet. Kurze Zeit später fanden statistische Kongresse statt – der erste 1853 in Brüssel. Bei diesen Zusammenkünften wurde ein internationaler Schriftentausch zwischen den Ämtern vereinbart, der zum Teil bis heute anhält. Dadurch sind über den Schriftenaustausch hinaus Partnerschaften mit Ländern wie Österreich und der Schweiz entstanden. Weiterhin befinden sich in der Bibliothek auch Bücher aus fast allen anderen europäischen Ländern und weiteren Staaten, zum Beispiel aus Japan und den USA. Unter anderem existiert ein Volkszählungsband der USA von 1850, in dem nachgeschlagen werden kann, wie viele Sklaven es in welchem amerikanischen Bundesstaat gab. Wie fruchtbar diese Tauschbeziehungen waren, kann man an der Tatsache erkennen, dass bereits wenige Jahre später, im Jahr 1855, der Bestand so gewachsen war, dass ein eigener Katalog benötigt wurde. Von den 481 Büchern, die in diesem Katalog verzeichnet sind, befinden sich der-

zeit noch etwa die Hälfte im Bestand der Bibliothek des Statistischen Landesamts. Untergliedert nach der Herkunft ist ungefähr ein Drittel des Bestandes ausländischer Provenienz.

Periodika

Viele der Reihen, die bereits im 19. Jahrhundert gegründet wurden, bestehen bis heute fort, wie etwa die „Beiträge zur Statistik Bayerns“ (seit 1850), das „Statistische Jahrbuch für Bayern“, das seit 1894 erscheint sowie die 1869 erstmals erschienene „Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau“, welche heute monatlich als „Bayern in Zahlen“ herausgegeben wird. Diese Zeitreihen sind vor allem für Chronistinnen und Chronisten interessant, aber auch für allgemein an Statistiken Interessierte, da hier ein breites Themenspektrum abgebildet wird.



Das erste Heft der „Beiträge zur Statistik Bayerns“, einer Reihe, die noch heute erscheint.

Rares und Kurioses

In der Bibliothek sind darüber hinaus viele Raritäten aus der bayerischen Geschichte zu finden. Die Todesursache „Hinrichtung“ ist etwa im Bereich der Krankheitsstatistiken verzeichnet (Königlich Bayerisches Statistisches Bureau 1850, S. 198 ff.) und der Scharfrichter wiederum in der Berufsstatis-

tik unter der Rubrik „persönliche Dienstleistung“ (Königlich Bayerisches Statistisches Bureau 1862, S. 19). Anfang des 20. Jahrhunderts wurden unter anderem auch Statistiken zu Hundeschlachtungen in Bayern erhoben (Königlich Bayerisches Statistisches Landesamt 1913, S. 689 ff.). Des Weiteren gibt es eine niederbayerische Schwurgerichtsstatistik aus dem Jahr 1901, in der die Anzahl der im trunkenen Zustand begangenen Morde und Körperverletzungsdelikte nach einem Wirtshausbesuch oder beim „Kammerfensterln“ dargestellt sind. Auch im Hinblick auf die aktuelle Corona-Krise lohnt sich der Blick zurück, da Bayern, Deutschland und Europa bereits in der Vergangenheit mit vergleichbaren Epidemien konfrontiert waren, wie etwa die Grippewelle von 1889/90. Damals waren in manchen bayerischen Gemeinden 50% der Bevölkerung betroffen (Königlich Bayerisches Statistisches Bureau 1892, S. 1–133).

Doch auch aus späteren Jahren ist manch Amüsantes zu finden. So wurden bei der Volkszählung von 1961 auf die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt Antworten wie „Liebhaber“, „Deppichrepperadur“, „Unterhalsemfänger“ und „Werbachtung“ abgegeben. Kurios waren ebenfalls auch manche der angegebenen Berufe: „Birfarer“, „Reine macher Frau“, „Begaxel“ (Bäckerge-selle) und „Schneiter in Herrenbegleitung“. Auch bei den freiwilligen Angaben zu den Familiennamen gab es einige Stilblüten wie „Froschmaul“, „Durchdenwald“, „Laßinleben“ oder „Bussljäger“. Diese Kuriositäten sind leider im Original nicht mehr in der Bibliothek einsehbar, da die Erhebungsbögen nach deren Auswertung ordnungsgemäß vernichtet worden sind. Ein amüsiertes Statistiker hat diese Ausdrücke jedoch der Nachwelt in der Zeitschrift des Landesamts erhalten (Bayerisches Statistisches Landesamt 1968).

Verlagerung nach Fürth

Nach der Insolvenz des Handels- und Versandhauses *Quelle* beschloss die Bayerische Staatsregierung im November 2009, das Bayerische Landesamt für Statistik von München nach Fürth zu verlagern. Bereits 2010 wurde in den Räumen der ehemaligen *Quelle*-Hauptverwaltung eine Außenstelle des Landesamts zur Bearbeitung des Zen-

sus 2011 eingerichtet. In den folgenden Jahren wurde der Gebäudekomplex an der Nürnberger Straße umfassend modernisiert. Parallel zu den Umbauarbeiten wurden sukzessive Aufgaben von München nach Fürth verlagert. Mit der Sanierung der letzten Bauteile an der Finken- und der Langen Straße wurden 2019 die Arbeiten abgeschlossen und der Aufbau des Landesamts in Fürth konnte vollendet werden. Auch der Umzug der Bibliothek fand nach langer Vorbereitung von November bis Dezember 2019 statt. Die Verlagerung der Bücher samt Regalen verlief problemlos, sodass die Bibliothek seit Anfang des Jahres 2020 in Fürth wieder für Besucherinnen und Besucher öffnen konnte.



Die sehr umfangreiche Sammlung im Magazin der Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik.



Die Räumlichkeiten der Bibliothek befinden sich im Erdgeschoss des Bayerischen Landesamts für Statistik in Fürth, Nürnberger Straße 95.

Öffnungszeiten und Führungen

Die Bibliothek steht allen Interessierten offen und kann während der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag täglich zwischen 9 und 12 Uhr sowie nach Vereinbarung besucht werden. Falls Interesse an einer Führung besteht, kann diese mit dem Bibliothekspersonal organisiert und individuell angepasst werden.

Recherche

Der Großteil des Bestands lässt sich über den Online-Katalog (OPAC) jederzeit recherchieren (<https://sdvoz2.bib-bvb.de/>). In der Bibliothek selbst

ist jedes Medium sofort verfügbar und kann im Lese-raum eingesehen werden. Dort steht für externe Nutzerinnen und Nutzer auch ein Buchscanner zur Verfügung. Die Recherche und Nutzung vor Ort werden durch eine kompetente Beratung durch das Bibliothekspersonal erleichtert. Die Nutzung der Bibliothek ist kostenlos. Anfragen werden gerne beantwortet, wobei hier – je nach Umfang – Kosten entstehen können.

Für neuere Veröffentlichungen oder Daten ist der Vertrieb des Landesamts eine weitere Anlaufstelle (Tel. 0911 98208-6311; vertrieb@statistik.bayern.de).

Kontakt

Bayerisches Landesamt für Statistik
 Dienststelle Fürth, Bibliothek
 Nürnberger Straße 95
 90762 Fürth

Telefon: 0911 98208-6497 oder -6689
 bibliothek@statistik.bayern.de
 www.statistik.bayern.de/service/bibliothek

Öffentliche Verkehrsmittel:
 U1, Haltestelle „Jakobinenstraße“
 oder „Stadtgrenze“

Literatur

Bayerisches Statistisches Landesamt (1968):
 100 Jahre Veröffentlichungen des Bayerischen
 Statistischen Landesamts. In: Zeitschrift des
 Bayerischen Statistischen Landesamts,
 Jahrgang 100, S. 65–68.

Döllinger, Georg Ferdinand (1838): Fortgesetzte
 Sammlung der im Gebiete der inneren Staats-
 Verwaltung des Königreichs Bayern bestehen-
 den Verordnungen von 1835 bis 1852, Band 14.

Königlich Bayerisches Statistisches Bureau (1850):
 Bevölkerung. Beiträge zur Statistik des König-
 reichs Bayern, Band 1.

Königlich Bayerisches Statistisches Bureau (1862):
 Die Bevölkerung und die Gewerbe des
 Königreichs Bayern nach der Aufnahme vom
 Jahre 1861, die Gewerbe in Vergleichung
 mit deren Stande im Jahre 1847. Beiträge zur
 Statistik des Königreichs Bayern, Band 10.

Königlich Bayerisches Statistisches Bureau (1892):
 Influenza Epidemie des Jahres 1889/90 im
 Königreiche Bayern. Beiträge zur Statistik des
 Königreichs Bayern, Band 57.

Königlich Bayerisches Statistisches Landesamt
 (1913): Zeitschrift des Königlich Bayerischen
 Statistischen Bureau, Jahrgang 45.

Rasp, Karl von; Zahn, Friedrich (1895):
 Geschichte und Einrichtung der amtlichen
 Statistik im Königreich Bayern.